Altmeister folgt, als wenn sie den Schalmeienklängen der Zehlendorfer ihr Ohr leiht. Wir haben es alle am eigenen Leibe verspürt, in welche Gefahr sich die deutsche Arbeiterklasse begeben hatte, als sie sich von den Grundsätzen des konsequenten Marxismus entfernte. (Hört, hört!) Sie mögen schreien und reden, soviel sie wollen, die deutsche Arbeiterklasse wird sich nicht für kleinbürgerliche Utopien entscheiden. (Sehr richtig! Beifall.)

Und die dritte Frage ist, wie der Parteitag der Rückschrittlrer der Öffentlichkeit offenbarte, folgende: Es gibt in Deutschland eine neue „Lumpenbourgeoisie“, die die Sozialdemokratische Partei unbedingt für sich gewinnen muß. Genossinnen und Genossen, wir haben einmal gesagt, daß die Sozialistische Einheitspartei die Partei aller schaffenden Deutschen sein solle, aber wir opfern nicht die Einheit der Arbeiterklasse für diese von Schumacher als „Lumpenbourgeoisie“ bezeichneten Kreise. (Sehr richtig! Beifall.) In der Einheit der deutschen Arbeiterklasse ist es uns lebenswichtiger, die Arbeiter als entscheidendes Element zu haben, als jene Kreise, die wir erst neu gewinnen und mit dem Geist des Sozialismus erfüllen müssen. (Bravo! Händeklatschen.)

Ich nehme zu diesen Dingen Stellung, weil ich weiß, daß die Auseinandersetzungen über die grundsätzlichen Fragen des Sozialismus, die bei uns hier in Berlin und in unserer Zone überhaupt keine Rolle mehr spielen, noch eine Rolle spielen werden in den westlichen Gebieten, und ich möchte, daß unsere Genossen aus den westlichen Gebieten diese unsere Auffassung gründlichst kennenlernen.

Es ist nun müßig, sich noch weiter mit dem Argument der Einheitsgegner zu befassen. Wir brauchen gegen sie nicht weiter Stellung zu nehmen, denn jeder klassenbewußte und politische Arbeiter wird eines sofort spüren, da drüben redet kein Arbeiterfunktionär, da herrscht nicht der Geist einer klassenkämpferischen marxistischen Ideologie, sondern da treiben Kleinbürger eine reformistische Politik, die alles mögliche sein mag — aber sozialistisch ist sie auf keinen Fall. (Bravo! Beifall.) Wir haben schon einmal in der deutschen Arbeiterbewegung eine Strömung erlebt, die glaubte, sich von den Grundsätzen des klassenkämpferischen Marxismus entfernen zu können, und die glaubte, diese Entwicklung mit wissenschaftlichen Gründen erläutern und darlegen zu müssen. Ich meine den Revisionismus. Die deutsche Arbeiterbewegung und besonders die Sozialdemokratische Partei hat diesen revisionistischen Kurs der Sozialdemokratie in den hinter uns liegenden Jahren bitterböse bezahlt. (Sehr richtig! Beifall.) Wir brauchen heute keine neuen sozialistischen Theorien, wir brauchen nur die Theorie des Marxismus, unter der zwei Generationen deutscher Arbeiter siegreich und mit Erfolg gekämpft haben, wieder zur Anwendung zu bringen. Dieser Geist soll und wird auch die Sozialistische Einheitspartei beseelen. Wir müssen die Situation erkennen, in der wir stehen. Die deutsche Arbeiterklasse kämpft heute nicht mehr, wie vor fünfzig Jahren, um kleine politische, sozialpolitische und wirtschaftliche Teilziele, heute geht es nicht mehr nur um Streikrecht oder Wahlrecht, um Koalitionsrecht oder um Mitbestimmung, heute steht die deutsche Arbeiterklasse